

Verregnete Schotten und fiese Engländer

Der Feind meines Feindes ist mein Freund, oder so sollte es zumindest sein. Was auch für die tapferen schottischen Clans, die im Jungscharlager im Prättigau die Woche verbracht haben, gelten sollte, schien anfangs noch in weiter Ferne. Doch am Ende gab es für alle ein Happy End.

Martin Schnetzler

FIDERIS. Die Jungscharen Gächlingen-Löhnigen-Oberhallau, Beringen und Marthalen haben sich diese Woche zusammengesgeschlossen, um gemeinsam in Fideris im Prättigau das Sommer-Zeltlager zu verbringen. Über 50 Kinder und 27 Leitende verbrachten die Woche als stolze Schotten, die in vier Clans aufgeteilt wurden.

Der schottische König hat zu Beginn des Lagers jedem Clan befohlen, eine Region der Bündner «Highlands» zu durchsuchen und allfällig eingefallene Engländer zu vertreiben. So sind die Gruppen bei typisch schottischem Wetter zwei Tage lang auf der Suche nach Bösewichten gewandert, haben in Zelten aus Blachen, in Ställen und Scheunen oder sogar unter freiem Himmel übernachtet und dem nächtlichen Alpengewitter getrotzt. Verräter, Intrigen und englische Überfälle hielten sie auf Trab, bis alle Gruppen das gemeinsame Lager erreichten. Wettkämpfe zwischen den

Clans, so auch das Dekorieren der zugeleiteten Bereiche oder das Aufstellen von neuen Rekorden bei sportlichen Challenges, standen auf dem Programm. Als Belohnung winkten echte Lager-Münzen, die dann für Briefmarken, Süssigkeiten oder für leckere Drinks eingetauscht werden konnten. Für kleine Hilfsdienste konnten die Lagerteilnehmer sich weitere Münzen dazu verdienen.

Ein spezieller 1. August

In der Schweiz würde man den 1. August gebührend feiern – die Schotten hingegen wollten am Nachmittag endgültig klären, welcher Clan der beste sei, und veranstalteten inmitten der Spannungen mit England eigene Highland Games.

In Kategorien wie Hufeisen-Werfen, Sackhüpfen, Seilziehen und Strohsack-Weitwurf mit Mistgabeln zeigte sich, wer wirklich etwas auf dem Kasten hat. Bevor allerdings in den verbleibenden Kategorien angetreten werden konnte,

sorgte ein gefesselter schottischer Koch, der zur Wettkampf-Wiese humpelte, für Aufsehen.

Ein dreister Überfall

Die Engländer hätten das Lager völlig verwüstet, das Abendessen geklaut und mehrere Leiter und das restliche Küchenteam gefesselt und geknebelt. Alle eilten zu Hilfe, befreiten die armen Seelen und begannen, die zerstörten Bauten wieder aufzubauen und den im Lager ausgestreuten Abfall aufzuräumen. Dabei wurden Pläne geschmiedet, um den Engländern die gestohlenen Vorräte wieder zu entreissen und sie allenfalls sogar zu fassen. Die Küche konnte nur noch eine schlichte Gemüsesuppe aus den verbleibenden Zutaten kochen. Kurz vor Mitternacht entdeckte die Nachtwache einen englischen Spion auf dem Lagerplatz. Die Schotten verteilten sich clanweise in je eine Himmelsrichtung und durchsuchten die umliegenden Wälder. Ein Clan war erfolgreich und konnte ein mit Fackeln beleuchtetes

englisches Lager ausmachen. Schnell war der Gegenangriff organisiert und verschiedene Gruppen schlichen sich im Schutze der Dunkelheit an das Lager heran. Während rundherum die Feuerwerke und Höhenfeuer im Prättigau für eine einzigartige Atmosphäre sorgten, griffen die Schotten mit eigener Feuerwerk-Unterstützung die Diebe an und es gelang, sie nach kurzem Getümmel zu vertreiben.

Der Besuch des Königs

Der König besuchte das Lager und wurde gebührend mit einem Spalier beim Eingangstor empfangen. Er genehmigte den Wunsch nach einem gemeinsamen Clan und alle legten in einer Zeremonie einen Eid ab, dass sie künftig unter dem König ohne Zwietracht vereint sein möchten. Am Abend durfte dann jeder Teilnehmer vor eindrücklicher Kulisse mit Fackeln im Wald einzeln vor dem König einen Treue-Eid ablegen und wurde zum Lord oder zur Lady geschlagen. Am Freitag

wurde die finale Schlacht gegen die Eindringlinge gekämpft und gewonnen. Der schottische König tauschte die gefangenen Engländer gegen die endgültige schottische Unabhängigkeit ein. Diese Errungenschaft wurde mit einem grossen Fest gefeiert.

Auch ruhige Momente

Während der Woche gab es nebst viel Action auch ruhigere Phasen, wo die Vertiefung der Grundkenntnisse der ersten Hilfe, der Selbstverteidigung, der Seiltechnik und des Morsens im Vordergrund standen. Auch die Ämtli wie Holzhacken, Plumpsklo auf Vordermann bringen und schliesslich Geschirr abwaschen, was bei so einem grossen Lager jeweils gar nicht so schnell erledigt ist, mussten erledigt werden. In der Freizeit konnten die Teilnehmer aus verschiedenen Ateliers auswählen: Basteln, Spiel und Sport, Zvieri vorbereiten und Beauty und Wellness. Sogar Ausruhen, auf Neudeutsch «chillen», wurde zusätzlich angeboten.